

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 18. Februar 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Post-
expeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom lau-
fenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen von 1881/82
Leistungen vorgekommen sind, die sich zur Amtsvergleichung eignen,
haben Sorge zu tragen, daß die Berechnung derselben spätestens
bis zum 1. März d. J.,

in doppelter Ausfertigung unter Anschluß der erforderlichen Belege
an die Oberamtspflege eingeschendet werden.

Den 15. Febr. 1882.

K. Oberamt.
Karlsruhe.

Calw. An die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuare.

Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 2. v. M.
(Reg.-Bl. No. 4) ist die Umlage des Gebäude-Brandschadens für das Kalender-
jahr 1882 in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der 3. Classe,
welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in
den höheren und niederen Classen bildet (K. Verordnung vom 14. März
1853 § 12 c), der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungs-Anschlag
neun Pfennig

zu betragen hat.

Ferner ist durch genannte Verfügung angeordnet worden, daß je die
Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August dieses Jahres an die Brand-
versicherungskasse einzuliefern ist. Die betreffenden Beamten werden deshalb
angewiesen, in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen
Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Ge-
meinden zu sorgen und die zu fertigenden Ueberichten spätestens auf den
6. März d. J.

hierher einzusenden.

Den 17. Febr. 1882.

K. Oberamt.
Karlsruhe.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. In hiesigen politischen Kreisen herrscht ungefähr
folgende Auffassung der Situation: Alles komme zunächst auf die Erfolge
der österreichisch-ungarischen Truppen an; da aber kein Zweifel existire, daß

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Frau Therese öffnete die Thüre des Pfarrhauses und bat artig, daß
der gnädige Herr ihr folgen möge. Sie führte das Paar durch das Haus
und durch den Garten zur Kirche. Ernst schickte den Reisewagen in den
Hof, dessen Thor er schloß. Dann eilte er, um die Wache an der Thür des
Gotteshauses zu übernehmen.

Der Pfarrer harrte bereits in vollem Ornate am Altare, als das seltsame
Paar eintrat.

Frau Therese näherte sich der Braut mit einer tiefen Verneigung.
Erlauben Sie mir, gnädiges Fräulein, daß ich Ihnen den Hut abnehme?
Warum?

Empfangen Sie aus meiner Hand den Myrtenkranz, den ich diesen
Morgen gewunden habe. Die Kürze der Zeit mag mich entschuldigen, wenn
ich natürliche Reifer gewählt . . .

Abelheid dankte der guten Frau durch einen innigen Händedruck. Dann
nahm sie den Hut ab und neigte sich, daß die Pastorin den mitgebrachten
Myrtenkranz auf dem Haupte befestigen konnte. Welch ein reizendes Ant-
litz zeigte sich nun! Rabenschwarze Locken, von der Nachtreise ein wenig zer-

dießelben in kürzester Frist die Aufständischen wenigstens aus dem Felde ge-
schlagen haben werden, so dürfte bald die Situation eine einfachere Gestalt
gewinnen. Es sei zu hoffen, daß in Folge der Mißerfolge der Aufständischen
die Kriegslust der Montenegriner dann zum Theil sich legen werde und der
Fürst von Montenegro angesichts der drohenden Aufstellung österreichischer
Streitkräfte weitere Unzukunmllichkeiten zu beseitigen wissen dürfte. Man
glaubt nicht, daß der Aufstand bei der gegenwärtigen Situation der russischen
Regierung erwünscht sei, da sie nicht in der Lage sich befindet, die Inter-
ventionsgelüste der Panславisten zu befriedigen und die Aufregung gewisser
Kreise die Schwierigkeit ihrer Stellung erhöht. Man glaubt sogar, daß Ruß-
land im entscheidenden Moment seinen Einfluß in Montenegro verwenden
werde, um das protegirte Ländchen vor einer Katastrophe zu bewahren, doch
gibt man zugleich zu, daß die Verhältnisse in Rußland jeder Berechnung
spotten und das Unerwartetste Wirklichkeit werden könne. In jedem Falle
nimmt man an, daß die hiesige Regierung von etwaigen Kriegsvorbereitun-
gen in Rußland auf's Genaueste unterrichtet sein würde. Ein Dementi über
russische Rüstungen von Seiten der hiesigen Regierung habe also entschei-
den Werth, da man hier doch wahrlich kein Interesse habe, russische Truppen-
ansammlungen zu bemänteln. Alarmnachrichten aller Art werden trotzdem
in nächster Zeit fortwährend erwartet. Leider arbeiten diese Alarmirungen
direct und indirect den Feinden vor.

Berlin, 15. Febr. Gestern wurde hier ein französisch. Rund-
schreiben, das die Uebereinstimmung oder Verständigung der europäischen
Regierungen, also ein europäisches Konzert wegen Regelung der ägyptischen
Frage anregt, von Courcel mitgetheilt und günstig angenommen. Das
Rundschreiben solle englischerseits in demselben Sinne unterstützt werden.

Frankreich.

Die Wendung der Dinge in Frankreich ist seit dem Rücktritt des
Kabinetts Gambetta eine für den Frieden Europas sehr günstige; gleichwohl
fragt es sich aber immer noch, ob das Cabinet Freycinet auch auf festen
Füßen steht. Seine ersten Maßregeln waren sehr geschickt und befriedigten
Frankreich in so hohem Grade, daß der große Opportunist Gambetta es für
angezeigt erachtet, seiner Presse das Schlagwort: keine systematische, principi-
elle Opposition! zu schreiben. Dieß ist kein schlechter Schachzug, denn im
Allgemeinen herrscht ja beim französischen Volke zur Zeit die Sehnsucht nach
Ruhe und Frieden vor; die gründliche Abwendung von dem Strudelkopf
Gambetta, der als ihm die Nothwendigkeit abzutreten erzielte, eben im Begriffe
war, eine furchtbare Miene aufzulegen zu lassen (Aegypten) liefert den besten
Beweis dafür. Aber welcher Verlaß ist denn auf dies unruhige und leicht
bestimmbare Volk?

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Febr. Bei der Budgetdebatte kam es heute zu
einem heftigen Rencontre zwischen der Linken und Taaffe. Plener
warf der Regierung vor, sie habe durch die Beantwortung der Klier-
schen Interpellation wegen der Deutschenhegen in Böhmen die dortigen
Deutschen verhöhnt. Der Redner geißelte sodann aufs Schärfste das

brüdt, umflossen das zarte-bleiche Gesicht der zweiundzwanzigjährigen Sänge-
rin, die vor Erregung sichtlich zitterte. Ihre großen himmelblauen Augen
verklärte ein feuchter Glanz. Durch die frischrothen Lippen schimmerten
wie Schnee die kleinen Zähne.

Nehmen sie auch den Schawl! bat sie leise. Therese empfing den Rajsh-
mir. Nun erschien Abelheid in einem einfachen Kleide von schwarzem Atlas
. . . eine wahrhaft jüdische Gestalt! Ihr schöner Busen wogte wie ein Fieber.
Abelheid! küßte hingerissen der Prinz, als er die Geliebte im Braut-
trange erblickte.

Dann neigte er sich und küßte ihr beide Hände. In seinen Zügen
malte sich die Leidenschaft, die das Herz durchbebt. Die Braut klammerte
sich an den Arm des Bräutigams . . . Beide traten an die unterste Stufe
des Altars . . . Der Pfarrer begann die heilige Handlung. Nach einer
kurzen Ansprache ertheilte er den Liebenden den Segen der Kirche.

Meine Gattin! rief der Prinz.
Eugen!

Beide hielten sich lange umschlungen, vergessend, daß sie sich an ge-
weihter Stätte befanden. Frau Therese weinte vor Rührung; der Schul-
meister, der den Prinzen erkannt, befete ein Vaterunser. Der Pfarrer stat-
tete zuerst seinen Glückwunsch ab.

Ich werde diesen Augenblick nie vergessen! rief der überglückliche Eugen.
Nun bin ich an dem Ziele, nach dem ich mit Herz und Sinn gestrebt . . .
Von dem Eingange der Kirche her schallten Stimmen.

Was ist das? fragte der Prinz, indem er den Kopf entrüstet emporhob.

Waisenhaus.
und
Amerika
erster Classe
Hamburg,
erdam
Agent.
Amerika
beglaubigte Be-
Georgii.
Billets
YORK
Verein. Staaten.
ANS
Stadt,
g,
COLAT
hard
vorrüglicste
ässigem Preise
Albert Haager,
strasse, Calw.



Verhältniß der Regierung zu der Länderbank. Er sagte, das Schicksal habe die Börsenspielergruppe ereilt, welcher die Regierung die Lösung der wichtigsten staatswirthschaftlichen Aufgaben anvertraut habe. Die Regierung sei in jeder Beziehung aufs Haupt geschlagen. Laaffe antwortete in höchster Erregung, doch ignorirte er die Angriffe wegen der Länderbank. Er schloß: Man sagt, ich verstecke mich hinter einen Schild der Krone, aber ich verstecke mich nicht; ich trete nöthigenfalls vor den Schild, aber die Krone schütze ich (Aufe links: Es ist nicht notwendig!) in jeder Situation gegen Jedermann, mag der Angriff offen oder versteckt kommen. (Aufe links: Das ist eine Verdächtigung!) So lange ich einen Tropfen Blutes in den Adern habe, so lange ich athme. — Die französische Note in der ägyptischen Frage ist hier heute überreicht; dieselbe besagt, daß Frankreich die Regelung der ägyptischen Frage im Einvernehmen mit den anderen Mächten wünsche. — Von der Konferenz ist keine Rede. Die englische Note steht noch aus.

England.

England hat mit der irischen Bewegung alle Hände voll zu thun, unterläßt es aber dabei seiner alten Natur und Gewohnheit nach nicht, sich um die Handel Anderer zu kümmern, wofür ihm dann auch von Petersburg aus auf den Versuch, sich in innere russische Angelegenheiten zu mischen, eine recht verständliche und derbe Abfertigung zu Theil geworden ist. Was Irland betrifft, so war es der Premier Gladstone selbst, welcher aus Anlaß der Adressdebatte neuen Jambos in das ungeheuer aufgeregte und durchwühlte, unglückliche Land warf. Er war es nemlich, welcher die Irländer aufforderte, einen genau formulirten Antrag auf Einführung eines irischen Parlaments zur Behandlung und geordneten Ordnung rein irischer Angelegenheiten vorzulegen. John Bull ist entsetzt hierüber und fürchtet das Schlimmste. Paddy aber wird sich die Aufforderung merken und zu gelegener Zeit mit der verlangten Vorlage hervortreten. Darauf darf man sich verlassen.

London, 16. Febr. Neuter meldet aus Konstantinopel über den Erzech von Albanen gegen Engländer: Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Falcon“, Sebbin, wurde auf der Jagd bei Ariaki (Anatolien) von einem Albanesen angegriffen, welcher ihn durch Schläge mit der Hade schwer ver wundete. Die Porte befahl dem Wali der Provinz und dem Kaimakam des Distrikts, sich an den Ort der That zu begeben und den Thäter festzunehmen. Lord Dufferin verlangt die Entsendung eines türkischen Kriegsschiffes nach Ariaki. Dasselbe wird voraussichtlich von dem englischen Kriegsschiff Beatrice begleitet.

Tages-Neuigkeiten.

Leonberg, 15. Febr. Bei dem gestrigen sehr lebhaften Pferdemarkt hatten wir die Ehre des Besuches Sr. Hoheit des Prinzen von Sachsen-Weimar. Der hohe Herr hat sich nach allen unseren Marktverhältnissen angelegentlich erkundigt. Wenn auch unser Kohmarkt, wie Alles, unter dem Druck der Zeit laftet, so gehört er doch immer noch zu den frequentesten des Landes mit 700 zu Markt gebrachten Pferden. Unter den vielen Freunden war auch Zirknobitzer Corty. Sr. Hoh. der Prinz machte mit mehreren der Herren einen Besuch im Schweizerhause und bei dem Dekonomen Ehig. Das Mittagmahl hat Sr. H. an der Tafel in der Post eingenommen.

Stuttgart, 15. Febr. Paukerei. Gestern früh bald nach 8 Uhr stellte sich in den Räumen des Schützenhauses eine zahlreiche Polytechniker-Gesellschaft ein, welche sich zunächst mit Kartenspiel die Zeit vertrieb, bald aber wurden die Karten mit blanken Waffen vertauscht und mit blutig zerlegten Gesichtern kehrten die Wüstenjöhne gegen 12 Uhr nach der Stadt zurück; doch auf dem Wege dahin trat ihnen das Verhängniß in der Person eines Feldwächters entgegen, und dürsteten sie nächstens wegen ihrer ritterlichen Neigung vor den Särranken des Gerichts sich zu verantworten haben.

Ehlingen, 15. Febr. Aus der Kasse eines hiesigen Geschäftshauses waren schon seit längerer Zeit bald größere, bald kleinere Summen abhanden gekommen. Vexten Samstag Abend wurde die Diebin in der Puffrau, welche den Laden und das Comptoir reinigte, entdeckt. Dieselbe gestand ein, im Ganzen mehr als 500 M. entwendet zu haben.

Wabblingen, 14. Febr. Der — soviel wir wissen — einzige

Ernst erschien. Als er sah, daß die Ceremonie vollendet war, blieb er ruhig stehen und deutete nach der Thür. Zwei Offiziere traten ein. Was wollen Sie? fragte barsch der Prinz. Der eine der Offiziere grüßte militärisch. Verzeihung, Durchlaucht, wir haben den Befehl, die Sängerin Adelheid Werner zu verhaften. Wer erteilte den Befehl? Der Offizier überreichte ein Papier. Mein Vater! rief der Prinz. Sie können den Befehl nicht vollstrecken. Verzeihung, gnädigster Herr... ich bin Soldat und muß unter allen Umständen gehorchen. Sie werden mir, da Sie selbst Offizier sind, die Erfüllung meiner Dienstpflicht nicht erschweren. Gewiß nicht, Herr Lieutenant. Aber sagen Sie meinem Vater, daß es unmöglich ist, diese Ordre zu vollziehen. Gnädigster Herr, ich darf nicht weichen... Nehren Sie ruhig nach der Residenz zurück. Dort steht die Dame, die ich suche. Der Offizier wollte sich ihr nähern. Zurück! rief mit Donnerstimme der Prinz. Noch einmal gebe ich Ew. Hoheit zu bedenken... Die Sängerin Adelheid Werner existirt nicht mehr; die Dame, die Sie hier sehen, ist meine Gattin! Er trat zu ihr und nahm ihren Arm. Die Offiziere standen rathlos, bestürzt.

Württemberg, welcher bei dem Wiener Theaterbrand sein Leben verlor, war August Wächter von Weinslein, der in der Hof-Feinbäckerei von Gerstner in Wien arbeitete. Sein Tod war durch Auffindung vieler ihm gehörigen Gegenstände unter dem Schutt konstatiert worden. Vor einiger Zeit erhielt der Vater, Lammwirth in Weinslein, vom Hilfskomite in Wien die Summe von 1000 M.

Heilbronn, 15. Febr. Am gestrigen Abend feierte die Gesellschaft „Bürgerverein“ in den Lokalitäten des Harmoniegebäudes ihren Maskenball. Derselbe war außerordentlich stark besucht und sehr animirt. Zwei getrennte Orchester lieferten die Tanzmusik in den verschiedenen Sälen, der Harmoniewirth die Erfrischungen. Ein von demselben errichtetes Champagnerbuffet erwies sich als sehr anziehend. Die Toiletten und Kostüme waren sinnig und hübsch gewählt; das Fest dauerte bis tief in den Morgen, die letzten Gäste verließen erst gegen sechs Uhr früh das Haus. Am Nachmittage des folgenden Tages reichte sich eine maskirte Ausfahrt nach Jagstfeld an, welche wiederum eine große Zahl der Festtheilnehmer des vergangenen Abends vereinigte.

Hall, 14. Febr. Heute haben die bürgerlichen Kollegien in gemeinschaftlicher Sitzung die Gehaltsverhältnisse des Stadtschultheißen geregelt. Als Befoldung sollen ausgezahlt werden 4000 Mk. Gehalt, 100 Mk. Schreibmaterialien-Averium und Einräumung der bisherigen Amtswohnung. Zur Bedingung soll gestellt werden, daß der neue Stadtvorstand keine Nebenämter, wie auch kein Mandat, weder für den Landtag noch für den Reichstag, annehmen darf. Die Genehmigung für diese Beschlüsse wird nun bei der Regierung nachgesucht werden, und wenn diese erfolgt sein wird, die Stelle mit einem 14tägigen Meldungs-Termin ausgegeschrieben.

Aus dem Fränkischen, 15. Febr. Die Zerstücklung größerer Bauerngüter vulgo Hofmegeerei wird gegenwärtig in unserer Gegend wieder schwunghaft betrieben. Obgleich in den allermeisten Fällen eine Handelspekulation vorliegt, werden die Dismembationsgesuche in der Regel von den Gemeinderäthen befürwortet und das Gesetz von 1853 auf diese Weise umgangen. Eine strengere Handhabung dieses Gesetzes von Seiten der Gemeindebehörden wäre entschieden zu wünschen.

Im Oberland sind zwei Veteranen aus den Befreiungskriegen gestorben, nämlich in Ummendorf der 1788 geborene Ferd. Weber, welcher die Schlacht von Leipzig und unter König Wilhelm den Feldzug in Frankreich 1814 mitmachte und damals im März in Paris einzog; und in Eratsrein, O.A. Ravensburg, der 1795 geborene Anton Wächter, der ebenfalls die Feldzüge von 1813 bis 1815 mitmachte.

Vangenargen, 15. Febr. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr ist in der Baumann'schen Mahl- und Rohmühle, genannt Mittelmühle, ein Brand ausgebrochen. Bei dem starken Wind ist die Mühle vollständig abgebrannt. Das Feuer wurde durch einen 5jährigen Knaben durch Anzünden von Stroh angelegt.

Bremen, 14. Febr. Der Postdampfer Mosel, Capt. J. Basse, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29. Januar von Bremen und am 31. Januar von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Vermischtes.

— Gotthardbahn. Die Maschinenfabrik Ehlingen unternahm am 14. ds. auf Wunsch der Centralbauleitung der Gotthardbahn und mit Genehmigung der württ. Generaldirektion der Eisenbahnen eine Probefahrt mit einer von ihr erbauten Gotthardbahnlokomotive. Die Lokomotive hat 6 gekuppelte Räder von 1330 mm Durchmesser, führt Wasser und Kohlen in einem angehängten Tender, dessen Gewicht im Dienst 420 Ctr. ist, hat aber auch zu beiden Seiten des Kessels Wasserkasten, welche bergauf gefüllt das Adhäsionsgewicht der Maschine auf 880 Ctr. bringen, während auf horizontaler Bahn oder bei Thalfahrten das Speisewasser aus diesen Wasserkästen entnommen wird und dadurch das Gewicht zur möglichen Schonung des Bahnbaues auf 820 Ctr. reduziert werden kann. Auf Steigung 1 : 45 wurde mit 28 Kilom. Geschwindigkeit per Stunde gefahren und 10 Wagen mit einem Bruttogewicht von 2460 Ctr. gezogen. Der Probefahrt wohnten verschiedene Ingenieure fremder Bahnen und der Vertreter der Gotthardbahn bei.

Plaz da, rief Eugen, daß ich mit meiner mir angetrauten Gattin heimkehren kann. Sagen Sie meinem Vater, ich werde ihm heute noch berichten, daß Sie Ihre Schuldigkeit gethan.

Er wollte fort. Der Offizier vertrat ihm den Weg. Verzeihung, gnädigster Herr, auch in diesem Falle bin ich beordert... Was? Was? Die Dame zu verhaften. Meine Frau? Die Prinzess Eugen? So lautet der ausdrückliche Befehl. Der Wahnsinn hat diesen Befehl diktiert. Die Prinzess bleibt mir zur Seite. Machen Sie Plaz, ich, der Prinz, befehle es Ihnen! Sie werden, Hoheit, den Wagen besteigen, der an der Thür harret... Will man auch mich verhaften? fuhr Eugen von Neuem auf. Im Falle Sie uns Gewalt entgegenstellen. Sehen wir zu, ob Sie es wagen, Hand an mich zu legen! Das Gotteshaus ist der Plaz nicht zu Szenen dieser Art... Prinzess Adelheid, begleiten Sie mich! Er wollte fort. Der Offizier näherte sich ihm ehrerbietig. Leiten Sie Verhandlungen ein, gnädigster Herr; aber setzen Sie mich der schrecklichen Nothwendigkeit nicht aus, streng zu verfahren. (Fortsetzung folgt.)

Der leg... die muth... man hier... sich bei... gebeten... der Skiz... helm... guten... seine Ze... dieselbe... Kurfürste... lichen... Thrones... der Kün... ten Fuß... das Mat... Kronprin... stand in... „Koch ni...
eine jun... mehrere... Männerr... spiegelun... Lord wa... jungen... plöyliche... dem Wa... Die Unt...
man ein...
Amtlic...
St...
18. Sum... berg 4... 3033... un...
Ga... Die i... hörigen... der Bisch... kommen... Mo n... zum le...
Stan...
han... bis... 70... 160... 150 b... hol... Zusam... am Kentf...



„Noch nicht.“ Man schreibt aus Paris unterm 31. v. M.: „Der legitimistische „Clairon“ läßt sich aus Berlin eine Geschichte erzählen, die muthmaßlich erfunden, aber immerhin charakteristisch ist für die Art, wie man hier gewisse Verhältnisse ansieht. Danach soll ein bekannter Maler, der sich bei Hofe großer Beliebtheit und Schätzung erfreut, um die Erlaubniß gebeten haben, die Hauptscene des Ordensfestes zu zeichnen, um auf Grund der Skizze nach der Natur ein großes Gemälde auszuführen. Kaiser Wilhelm ertheilte diese Erlaubniß. Der Künstler erhielt beim Ordensfeste einen guten Platz, von dem aus er Alles bequem übersehen konnte. Nachdem er seine Zeichnung ausgeführt hatte, fühlte er es als eine Pflicht der Höflichkeit, dieselbe dem Kaiser zur Genehmigung zu unterbreiten. Sie stellte den sog. Kurfürstensaal dar, mit dem Kaiser auf dem Throne, den Prinzen des königlichen Hauses zur Rechten und den übrigen Fürstlichkeiten zur Linken des Thrones. Um in die Gruppen etwas malerische Bewegung zu bringen, hatte der Künstler den Kronprinzen ganz in den Vordergrund gestellt und den höchsten Fuß auf die erste Stufe des Thrones setzen lassen. Tags darauf kam das Blatt aus dem Kabinet des Kaisers zurück. Der erhobene Fuß des Kronprinzen war mit kräftigen Bleistiftstrichen durchkreuzt und am Rande stand in der wohlbekannten Hand des Kaisers die lakonische Bemerkung: „Noch nicht.“ Wilhelm.“

[Ein weiblicher Lord.] In Birmingham stand dieser Tage eine junge Dame Namens Mary Jane Fearnear vor Gericht, die durch mehrere Jahre als Lord Arthur Pelham-Clinton auftrat und in dieser Männerrolle einige Herren um mehr als 7000 Lstr. unter allerlei Vorspiegelungen zu beschwindeln verstanden hat. Nicht genug daran, der falsche Lord war auch ein Courtmacher erster Klasse und unterhielt mit mehreren jungen Damen zärtliche Liebesverhältnisse. Eine derselben nahm sich die plötzliche Verwandlung des Lords in eine Lady so sehr zu Herzen, daß sie dem Wahnsinn verfiel und in eine Irrenanstalt überführt werden mußte. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

— In Jütlandsfrüchte. Badisch: „Weißt Du, Großmama, wie man ein rohes Ei verpeist? Man nimmt das Ei, perforirt dasselbe auf der

Aversseite, bringt in die korrespondirende Basis eine Oeffnung hinein, setzt das Ei an die Lippe, inhalirt mit ganzer Kraft den Athem — und das Ei ist seines Inhaltes völlig entleert.“ — Großmutter: „Nein, was es doch jetzt für merkwürdige Erfindungen gibt! Früher hat man zwei Löcher hineingemacht und das Ei ausgelutscht.“

— Ein Apotheker hat einen Droguenhändler in Bremen, von welchem er seinen Bedarf bezog, um eine Verlängerung der Zahlungsfrist, indem er bemerkte: „Ich bin in einer schrecklichen Lage, denn hier am Platze und in der ganzen Umgegend wüthet seit ziemlich einem Vierteljahre eine wahre Gesundheitsepidemie.“

Handel und Verkehr.

Biberach, 15. Febr. Viehmarkt. Bei ziemlich starker Zufuhr war der Handel auf hentigem Viehmarkt im Allgemeinen lebhaft, es waren insbesondere trüchtige Kalbeln und fette Thiere sehr gesucht. Zuführt 365 Stück und zwar: 10 fette Ochsen, leb. Durchschnittsgewicht 1400—1650 Pfd., Durchschnittserlös 420—510 Mk.; 25 fette und trüchtige Kühe, G. 600—1100 Pfd., E. 150—310 Mk.; 200 Zugochsen, G. 600—1200 Pfd., E. 120—300 Mk.; 6 Farren, G. 300—1400 Pfd., E. 90—315 Mk.; 102 fette Rinder und trüchtige Kalbeln, G. 300—1000 Pfd., E. 100—300 Mk.; 22 kleine Rinder und Saugkälber, G. 80—300 Pfd., E. 24—90 Mk.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 10. bis 16. Februar 1882.

Geborene.

- 10. Februar. Georg Friedrich, Sohn des Markus Rühle, Schuhmachers hier.
 - 11. " Louise Friederike, Tochter des Wilhelm Buch, Bäckers hier.
 - 13. " Georg Immanuel, Sohn des Christian Wanner, Strumpfwebers hier.
- Gestorbene.**
- 11. " Ernst Friedrich Eble, Tuchmachers Wittwe, Marie Katharine geb. Pfeffel, 75 Jahre alt.
 - 13. " Elisabeth Rühle, ledig, 77 Jahre alt.
 - 13. " Caroline Louise Schmid, ledig, 31 Jahre alt.
 - 14. " Christiane Aug, 15 Jahre alt, Tochter des Jakob Aug, Zimmerpoliers hier.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuer Simmersfeld.
Stammholz= Verkauf.

Am Montag, den 27. Febr., Vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Simmersfeld aus Kienhärtdle 18, Dummelberg 37 u. 40 und Spielberg 4: 3033 St. Rothfuchen mit 1994 Fm. und 1 Eiche mit 0,28 Fm.

Calw.
Garten=Verkauf.

Die der Stadtgemeinde Calw gehörigen 57 qm Gemüsegarten hinter der Bischofstraße, angekauft zu 70 M., kommen am Montag, den 21. Febr. 1882, Vormittags 11 Uhr, zum letzten Mal zur Versteigerung. Rathschreiberei. Daffner.

Calw.
Stangen- und Reistig= Verkauf

Montag, den 20. d. M., aus den Stadtwaldungen Nädig, Eichelader und Falkenstein: 110 St. Derbstangen (Hopfenstangen von 8 bis 13 Met. lang), 70 St. Reistangen (schwächere Hopfenstangen), 160 St. dto. (Zaim- und Bolmensteden), 150 buchene Wollen, 3160 Nadelholzwellen und 12 Flächenloose. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Rentheimer Staigle. Gemeinderath.

Simmozheim.
Stammholz= Verkauf.

Am Montag und Dienstag, den 27. und 28. ds. Mts., je von Vormittags 9 Uhr an werden aus dem hiesigen „Gerechtigkeitswald“ 622 roth- und weißtannene Lang- und Klopffolzhämme mit 538 Fm. gegen Baarzahlung verkauft. Qualität größtentheils sehr schön. Zusammenkunft an beiden Verkaufstagen im Ort Morgens 8 Uhr. Am 16. Februar 1882. Gemeinderath. Vorstand Siegel.

Ugelsloch.
Holz=Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hies. Rathhaus: 285 Stück Langholz mit 201 Fm., größtentheils Rothfuchen, 102 Nm. Nadelholzbrennholz, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. Den 15. Februar 1882. Schultheißenamt. Bertsch.

Ostelsheim.
Holz=Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. Februar, Vormittags 10 Uhr, aus dem Gemeinewald Lochwald, Abtheilung Säglesgrund und Säglesweg 8 Stück Eichen zusammen 20 Fm. haltend, 16 Stück Säglöhje, 145 Stück Bauholzhämme,

600 Stück Derbstangen, 300 Stück Wagner- und 400 Stück Hopfenstangen. Am Donnerstag, den 23. Febr., Vormittags 10 Uhr: 100 Nm. birkenes und tannenes Scheiterholz, 6000 Stück dto. Wollen. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath. Vorstand Stahl.

Oberfollwangen.
Gebäude=Verkauf auf den Abbruch.

Am Montag, den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause dahier 95 qm. Ein von Holz und Stein erbauter Schopf mit Wagenhütte und 3 steinerne Schweinställe mit Ziegeldach, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 15. Februar 1882. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.
Für die viele herzliche Liebe und Theilnahme, welche ich während des Krankenlagers und Todes meiner Tochter **Luise** erfahren durfte, sagt hiemit den innigsten Dank der trauernde Vater: **Heinrich Schmidt.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, deren wir uns bei dem schweren Verlust unserer lieben Tochter **Christiane** erfreuen durften, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit Schülern, für die Blumenpenden und allen Dingen die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere auch den Herren Trägern, sagt hiemit den herzlichsten Dank die **Familie Ruz.**

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einz'ges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie.
Breslau, Schuhbrücke 36.
In Calw nur allein echt zu haben bei **Ernst Schall.**

Ulmer Bierheffe, schön weiß, (auch Wiederverkäufern empfohlen), **feinste Wiener Preßheffe,** pr. Pfund 80 Pfg., **Essig-Befse,** pr. 1/2 Liter 50 Pfg. ist zu haben Marktplat Nr. 11.

Zu vermietthen:
Wegen schnellen Fortzugs des Hrn. Collaborator Dapp, habe ich sofort gleich oder bis Georgii, 2 ineinandergehende, sowie 2 einzelne heizbare Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermietthen. Biegler 3. alt. Post.

Einen ächten **Granbündener Farren** und eine ältere sehr gute **Auh** hat zu verkaufen **L. Breitling.**

Leder=Gerbstoff in Fläschchen à 1 M. und 60 J ist wieder zu haben im **Comptoir ds. Blattes.**

Wahlvorschlag.

Zur Bürgerausduswahl werden vorgeschlagen:

- 1) C. A. Bub, Buchbinder, als Obmann.
- 2) Johannes Frohmüller, Bäcker.
- 3) Louis Rämpf, Jungferwirth.
- 4) Friedrich Laur, Schuhmacher.
- 5) Friedrich Schmid, Stricker.
- 6) Friedrich Waidlich, sen., Metzger.
- 7) Christian Weiß, Hafner.

Wiesen-Verpachtung.

Die Schüßengesellschaft beabsichtigt, ihre im Würstbrunnen gelegenen Wiesen im Neßgehalt von 6 Morgen, auf eine Reihe von Jahren in Eine Hand zu verpachten. Anträge nimmt entgegen

der Schüßenmeister
E. Horlacher.

Fahrniß-Auktion.

Nächsten Donnerstag, von Morgens 8 Uhr und Mittags 1 1/2 Uhr an beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs von hier gegen baare Bezahlung im Aufstreich zu versteigern:

Bücher, etwas Manns- und Frauenkleider, einige bessere Knabenanzüge, etliche Bettstüde, Küchengeschirr, 1 schöne Aufstufkommode, 1 doppelten Kleiderkasten, 1 bereits noch neuen Sopha, 2 Tische, 1 Lehnsessel, Stühle u. Schrammen, Bettladen, 1 Küchenkasten, Truben, einigen Schuhmacherhandwerkzeug, Leiste, Feld- und Handgeschirr, 4 guterhaltene 1/2 einrige Kästchen, ca. 200 Etr. guten Most und allerlei Hausrath, etwa 3 Km. gepaltes Buchenes Holz, etwas Spähne u. s. w.

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Carl Kant
im Hause des Herrn Schuhm. Erhle
in der Neßgergasse.

Schaafe-Verkauf

14 Stück Mutterchaafe mit Lämmer und 13 Stück Jährlinge verkauft
J. Frohmüller,
Bäcker.

Ottensbrom.

Schaafe-Verkauf

Der Unterzeichnete bringt am Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, 30 Stück Schafe und Lämmer in seiner Wohnung zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Gottlieb Holzäpfel,
Bauer.

Azenberg.

Reine Milchschweine hat zu verkaufen
Kentschler, Maurer.

Circa 100 Etr. gut eingebrachtes Heu & Dehmd hat zu verkaufen
J. Costenbader.

Calw.
Sonntag, den 5. Februar,
Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche bacht
Langenbreteln
Friedr. Beiser, Bäcker.

Fabnach's-Rüchlein
gibt's am Sonntag bei
Raschold.

Confirmations-Weichenke
empfiehlt
Mathilde Leonhardt, Wtw.

Tapeten.

Meine Heidelberger Musterkarte, für die kommende Saison mit den neuesten Dessins ausgestattet, von 20 S bis M 2. pr. Stück, empfehle ich zur fleißigen Benützung bestens
Aug. Schnauer,
bei der untern Brücke.

Prima holl. Häringe, Badsteinkäse, Schweizerkäse, Erbsen, Linsen und weiße Bohnen
empfiehlt zum billigsten Preis
C. Serva.

Für Bierbrauer.

Von meinen anerkannt vorzüglichen **Trubjücken** ist jetzt die Niederlage bei Herrn **Trangott Schweizer** in Calw und empfehle ich solche bestens
Gottl. Dengler
in Wildberg.

Corsetten

in großer Auswahl, das Stück von Mk. 2 an, empfiehlt
Carl Stör's Wtw.

Für Schuhmacher!

empfiehlt
Herren-Bismard u. Doppelpfeil M. 4.30
Damen-Bismard u. Doppelpfeil M. 3.70
Damen-Rid-Ruffschleder-Bismard-schnitt M. 4.20, von feinem französischem Kalbleder, wird jeden Tag sofort nach Maß ausgeführt.
Stuttgart. Carl Haller. Stuttgart.

Calw.

200 Mark

Pflegigahitsgeld

hat sofort anzuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.

Ein freundliches

Logis

ist bis Georgii zu vermieten.
Carl Schlotterbed,
Sailer.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung
in Calw J. M. Dreiss, Conditor,
A. Haager, Conditor, A. Schmitz.
Altensteig: Chr. Burghardt, Cond.

Sonntag, den 18. Februar, halte ich

Mehlsuppe,

wozu höflichst einlade

Christ v. Schützenhaus.

Garantirt

fräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe



liefert innerhalb 2-4 Wochen die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Feinweberei
Schrehheim



in vollzähligen Meterzahlen; bei
guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Infolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach verponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:
G. F. Acker, Calw. Jakob Walz, Wildberg.
J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr Stralls, Althengstett.
Chr Stiegelmayr, Gechingen.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.



Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz X. Decker . Weil d. Stadt,
Carl Woehle . Leonberg,
Gottlob Schmid . Nagold.

Lebens-Versicherung

Von einer alten, renommirten deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft wird ein **thätiger, solider Agent** gegen **hohe Provision** gesucht. Offerten **Stuttgart**, Nedarstraße 74, erbeten.

Gechingen.

Ein 3 Wochen altes

Original Allgäuer Farrenkalb,

kann, am liebsten an eine Gemeinde, abgegeben werden bei
Schulth. Ziegler.

Liebelberg.

Hopfenstangen-Verkauf.

300 Stück 7-10 Meter lange rothtannene Hopfenstangen schöner Qualität setzt dem Verkauf aus
Ulrich Kentschler.

Gottesdienste.

Sonntag, den 19. Febr.
Vorm. (Pred.): Dr. Dr. Gumbert.
Keine Kinderlehr.
Abends 5 Uhr (Bibelstunde):
Dr. Pfarrer Hahn aus Hirau.

Gottesdienste

in der Methodistenskapelle.
Sonntag, den 19. Febr., Morgens 9 1/2 Uhr.
Abends 8 Uhr.
Prediger Sträßler.

